

Der Eler



Nachrichtenblatt der Vereinigung Ehemaliger Lessingschüler Kamenz e. V.

Schriftleitung: Volker Schmidt, Oststr.25, 01917 Kamenz
Telefon: 03578 31 66 63, e-mail: ursula.schmidt@online.de
Helmut Münstermann, Schiedler Weg 19, 01920 Schönteichen
Telefon: 03578 31 21 58, e-mail: hmuenstermann@gmx.net

Jahrgang 58/ 73

März 2016

Heft 1/ 16

Bitte besuchen Sie auch unsere Website www.eler-kamenz.de

*Wer Freunde sucht, ist sie zu finden wert;
wer keinen hat, hat keinen noch begehrt.*

Gotthold Ephraim Lessing

Regensburg

Liebe Mitglieder und Freunde der Vereinigung Ehemaliger Lessingschüler,
der Vorstand der VEL lädt Sie nochmals recht herzlich zu unserem diesjährigen
Jahrestreffen vom 27. -29. Mai 2016 nach Regensburg ein.

Informationen zur Anmeldung und dem Verlauf

- Die reservierten Zimmer im Hotel „Zum Fröhlichen Türken“ sind bereits ausgebucht.
Im „Altstadthotel Arch“ (Tel. 0941-5866-0) sind noch ausreichend Zimmer (4 EZ, 15 DZ) von unserem Kontingent verfügbar.
- Bitte versuchen Sie, die Anmeldefrist bis zum 31. März einzuhalten.

Sonderbus ab Kamenz

Wir fahren in diesem Jahr wieder mit „Beck-Reisen“ aus Bischofswerda.
Es gelten folgende Haltepunkte und Abfahrtszeiten:

6:20 ab Bischofswerda,	Autohof Fa. Beck
6:30 ab Elstra,	Netto Parkplatz
6:50 ab Kamenz,	Hohe Str. (Haltestelle)
7:00 ab Kamenz,	Bahnhof
7:30 ab Königsbrück,	Dresdner Str., Haltestelle Feierabendheim
8:20 ab Dresden,	Neustädter Bahnhof
9:30 ab Chemnitz,	Autobahnabfahrt Chemnitz Nord

Bitte tragen Sie Einstiegsstelle und Personenzahl und ev. die Handynummer in die Anmeldeliste ein.

Programm unseres Treffens

Freitag, der 27.Mai:

16.30 Uhr Tagung des Vorstandes im Hotel „Zum Fröhlichen Türken“
18:00 Uhr Beginn der Jahrgangstreffen im „Restaurant zum Leeren Beutel“
(Bertoldstr.9)

Sonnabend, der 28.Mai

Für heute ist unser Halbtagesausflug in die Umgebung von Regensburg geplant.
Wir haben dafür noch einen 2. Bus vor Ort gemietet.

Da es Gäste gibt, die die Walhalla bereits kennen und stattdessen einen kleinen Spaziergang dort vor Ort machen wollen (oder es bietet sich evtl. sogar eine andere Tour für den 2. Bus an (??).... muss ich zunächst die Wünsche checken.

Tragen Sie diese in unseren Anmeldebogen ein, damit ich Eintrittskarten und Führung bestellen kann.

8:00 Uhr: Abfahrt der Busse an unseren beiden Hotels

13:00 – 15.00 Uhr: individuelle Mittagspause im Stadtzentrum

15.00 Uhr: Wir treffen unsere Stadtführer an der Steinernen Brücke

ab 19:00 Uhr (**Nicht eher!**) können wir auf unser Schiff (wahrscheinlich die MS „Regensburg“
Der Zustieg erfolgt an der Steinernen Brücke - Thundorfer Str. – Anleger 3
Bitte wählen Sie eines der beiden Gerichte (s. Anmeldebogen) aus. Der Preis beträgt jeweils 9 €.

Sonntag, der 29.Mai:

10.00 Uhr: Beginn der Führung im Schloss Thurn und Taxis
12:00 Uhr: Mittagessen im Fürstlichen Brauhaus
ca. 14:00 Uhr: Abfahrt des Kamenzer Busses

Bitte senden Sie mir den **Anmeldebogen** bis zum **15.April per Post oder Mail** an meine dort angegebene Adresse.

Falls sich noch Fragen im Zusammenhang mit der Busanreise oder dem Treffen in Regensburg ergeben, so können Sie mich anrufen. (**Tel.: 035795/32196**)

Meine Handynummer (nur für den Tag unserer Anreise) ist: **0151 17508982**.

Bis zu unserem Treffen in Regensburg wünsche ich Ihnen allen eine schöne Zeit.

Ihre

Renate Steudel

Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist viel Zeit, die wir nicht nutzen.

Seneca

Straße in Kamenz nach Prof. Gottfried Bombach (EL 29) benannt



Foto: Münstermann

Am 11. Januar besuchte der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Martin Dulig, die Firma Deutsche Accumotive in Kamenz. Hierbei handelt es sich um eine Tochter des Daimler-Konzerns, die Batterien für Elektroautos herstellt und sich in jüngster Zeit auch mit Speichern für Solarstrom befasst.

Zusammen mit Oberbürgermeister Roland Dantz und dem Geschäftsführer der Firma, Frank Blome, enthüllte Martin Dulig das Schild mit der neuen Straßenbezeichnung im Gewerbegebiet am Ochsenberg. Dabei würdigten die drei den bedeutenden Sohn unserer Stadt als renommierten Wirtschaftsforscher. Er gehörte zu den Beratern von Ludwig Erhardt und hat sich um die Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft verdient gemacht. Als Wirtschaftsmathematiker genoss er internationale Reputation und wurde auch schon als Aspirant für den Nobelpreis für Wirtschaft gehandelt.

„Ich liefere Denkwerkzeuge, keine Patentrezepte“. Das war sein Credo.

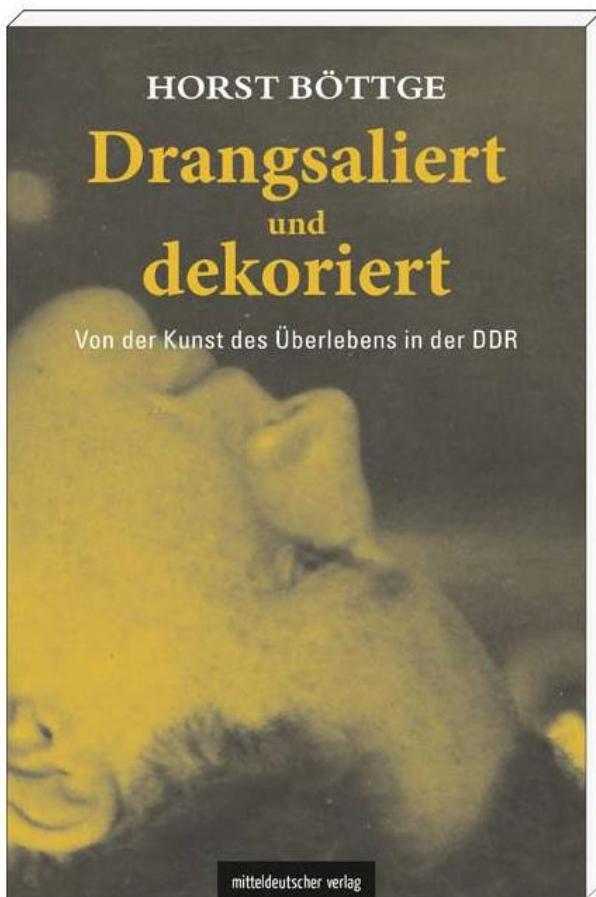
Am 21. Juni 2006 trug er sich in das Goldene Buch der Stadt Kamenz ein. Zu diesem Zweck war das Kamenzer Stadtoberhaupt eigens nach Basel gereist, da Prof. Bombach sich die Reise in die Stadt, in welcher er am 06. März 1919 geboren wurde, nicht mehr zutraute. „Seit Urzeiten Schweizer, aber immer noch Sehnsucht nach der alten Heimat“, das waren die Worte, die er in das Goldene Buch schrieb. Beim Blättern kam auch zutage, dass der Vater von Gottfried Bombach zu jenen Kamenzer Bürgern gehörte, die in den 20er Jahren das Buch gestiftet hatten.

Als die Nummer 112 gehörte Prof. Bombach zu den ältesten Mitgliedern unsrer VEL.
Helmut Münstermann



Fotos: Münstermann

Eine Buchempfehlung



192 S., Br., 130 x 200 mm, s/w-Abb.

ISBN 978-3-95462-573-4

Preis: 9,95 €

Erschienen: September 2015

Mit 16 Jahren gerät der schüchterne Junge Richard in die Fänge der Stasi und wird von einem sowjetischen Militärgericht zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt. Der Grund: ein verunziertes Leninbild, ein Dummejungenstreich. Seine neue Heimat ist das „Gelbe Elend“ in Bautzen und später der „Rote Ochse“ in Halle. Hier hat er einen Tagesablauf wie ein Krimineller. Alle Gnadengesuche der Eltern an die DDR-Justiz und die Regierung bleiben unbeantwortet. Schließlich entlassen, gelingt es Richard, sich durch Ausbildung und Fleiß für höhere Aufgaben im Beruf zu qualifizieren und die geraubte Jugend nachzuholen.

Horst Böttge berichtet vom Leben seines Bruders, der es in leitender Position trotz Engpässen und Fehlplanungen und mit der Stasi im Genick schaffte, mit Zivilcourage zu agieren, und der für seine Arbeit höchste Auszeichnungen erhielt. Ein Buch über eine außergewöhnliche Karriere in der von Mangel und Misstrauen dominierten sozialistischen DDR-Wirtschaft.

Der Autor

Dr. Horst Böttge, geb. 1936, (EL 50/9), Studium Verkehrshochschule Dresden, Fernmelde- und Hochfrequenztechnik, 1965 TU München, wirtschaftswissenschaftliches Aufbaustudium und Promotion am Institut für Ergonomie. 1960–1965 Institut für Halbleitertechnik Teltow und Standard Elektrik Lorenz Stuttgart. 1970–2000 Mitarbeit im Forschungs- und Entwicklungssektor „Automation im Zahlungsverkehr“ der Firma Giesecke & Devrient (G&D), einer ehemaligen Leipziger Firma, in München. Er lebt heute in Geretsried.

Pressemitteilung

Dresden, der 18. Dezember 2015

NEUERSCHEINUNG:

"Drangsaliert und dekoriert – Von der Kunst des Überlebens in der DDR" von Horst Böttge

Auch außerhalb der Schriftenreihe des Sächsischen Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen fördern wir Bücher, die ihre Wirkung in der politischen Bildung und weniger im rein wissenschaftlichen Bereich entfalten sollen. Das Buch über Richard Böttge ist eines davon. Ein Schulstreich brachte ihn als 16-Jährigen in die Strafanstalt Bautzen. Die Erlebnisse dort werden im Buch *"Drangsaliert und dekoriert. Von der Kunst des Überlebens in der DDR"* eindrücklich geschildert. Aber auch die Erlebnisse danach, in der sozialistischen Produktion, nehmen einen wichtigen Platz in der Schilderung ein. Politische Repression und ein erfülltes Leben finden gleichzeitig statt.

Aufgeschrieben hat dies sein Bruder Horst Böttge. Es war für den 2014 verstorbenen Richard Böttge wichtig, zu wissen, dass sein Leben festgehalten wird. Sein politisches Wirken nach 1990 gehörte natürlich dazu – im Bautzen-Komitee oder als Zeuge vor Schülern. Dabei wurde er vom Landesbeauftragten unterstützt. Seine positive, zu demokratischer Teilhabe anregende Art bei Zeitzeugengesprächen zeigte, wie wichtig

solche für Schüler sein können: eine konkrete Lebensgeschichte wurde hier hinter abstrakter Geschichte sichtbar.

Lutz Rathenow zum Entstehungsprozess des Buches:

"Das Entstehen so eines Buches ist selbst schon Teil der gesellschaftlichen Aufarbeitung. Allein die Liste der Mitwirkenden in der Danksagung bezeugt, dass es

vor seiner Fertigstellung vielfältige Aktivitäten, Diskussionen und Recherchen auslöste. Verfolgtenbetreuung, Unterstützung der Arbeit von Verbänden, familiäre und deutsch-deutsche Vergewisserungsarbeit und das Einbeziehen professioneller Verbreiter verschmelzen so zu einem Komplex, der neue Projekte auch in der Region anregen kann. Unsere Behörde agierte auch hier als Vermittler und Schaltstelle, deren Beitrag es ist, solche Projekte auf den Weg zu bringen, damit bewegende Biografien nicht nur als persönliche Erinnerungen der Angehörigen erhalten bleiben."

Lutz Rathenow

Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen

Unterer Kreuzweg 1 | 01097 Dresden | Postanschrift: 01095 Dresden, Tel.: +49 (0)351.65681-0 | Fax: +49 (0)351.65681-20

Als Termin für die Vorstellung des Buches „Drangsaliert und dekoriert“ in Hoyerswerda ist der 23. Juni 2016 geplant. Die Organisation hat der Kunstverein Hoyerswerda übernommen. Das Programm befindet sich noch in der Abstimmungsphase. Es besteht die Absicht, auch noch andere Autoren einzuladen.

Fest stehen inzwischen Termine und Orte für zwei Lesungen anlässlich der Leipziger Buchmesse:

BStU, Außenstelle Leipzig

Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Samstag (19.03.2016) 18.00 Uhr

Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

Am Kirchtor 20 b 06108 Halle (Saale)

Freitag (18.3.2016) 18.00 Uhr

Auf unserer Website finden Sie noch mehr Details zum Inhalt des Buches.

Jens Krüger – Lessingschüler- und lehrer Von den Schülern gewählter Lehrer des Vertrauens



Foto: Krüger

Es war einmal ... Nein, es folgt kein Märchen, aber es ist (zumindest aus Schülersicht) schon eine Ewigkeit her. Vor genau 30 Jahren (1986) legte ich in Kamenz mein Abitur ab. Ich saß (aus Lehrersicht) hinten links. Oder eben aus Schülersicht rechts, in der Türreihe neben Christian Kühne. Oft musste ich ermahnt werden, weil meine rege Aktivität sich nicht immer nur auf den Unterrichtsinhalt bezog. In den Pausen spielten wir gern Karten, meistens Skat und Doppelkopf. Heute stehe ich vor den Schülern, aber ich denke gern an die Zeit als Lessingschüler zurück.

Nun aber etwas chronologischer: Mein Name ist Jens Krüger. Ich wurde am 03. Februar 1968 in Großröhrsdorf geboren. Zunächst wuchs ich in Gersdorf auf. Meine (neudeutsch Patchwork-) Familie zog 1976 nach Kamenz. Ich besuchte mit meinen Geschwistern die 1.POS und wechselte 1984 nach Abschluss der 10.Klasse an

die EOS Kamenz, unsere Lessingschule. Obwohl dieser Schulversuch mit dem zweijährigen Abitur nur eine kurze Episode im Bildungswesen blieb, prägte mich diese kurze Zeit doch nachhaltig.

Mein damaliger Klassenlehrer war Herr Meißner. Er hatte mit den 14 Schülern (!) keine größeren Probleme. Als „Franzosen“ (an einigen Schulen wurde als 2.Fremdsprache kein Englisch angeboten) hatten wir eine kleine Sonderstellung in der Schule. Mitschüler von mir waren z.B. Michael Seipolt, Ralf Blau oder Katja Schulze. Der Übergang zur 11.Klasse war nicht immer einfach, aber (fast) alle Schüler meisterten erste Schwierigkeiten mit Hilfe toller Lehrer, z.B. den unvergessenen Herrn Große oder Herrn Neubert.

Im Laufe des Schuljahres wurde ein neuer GOL-Sekretär (die jüngeren Leser bitte googeln) gebraucht und ich übernahm diese Funktion. Heute bin ich nicht auf alle Aktivitäten stolz, aber die Zeit war anders und ich konnte viel im Umgang mit Menschen lernen. Schon seit der 8.Klasse stand mein Berufswunsch ziemlich fest. Mein damaliger Mathe-Lehrer Herr Rudolph stellte fest, dass ich anderen Schülern gut und erfolgreich schulische Probleme erklären kann. Also Lehrer, warum auch nicht. Das Abitur konnte ich mit dem Prädikat „Sehr gut“ abschließen und so stand meinem beruflichen Werdegang nichts im Wege. Doch, die Armeezeit, wie in Kamenz damals üblich drei Jahre. Aber auch in dieser Zeit blieb mir das Glück treu, statt eines Einsatzes in einer Gefechtsstellung im Land der drei Meere (Brandenburg) wurde ich zur Sicherstellung der Ausbildung der Offiziersschüler in Kamenz benötigt (mein Vorgänger war Steffen Lorenz, unser heutiger Stadtbüttel). Ein Kumpel hatte sich in der dreijährigen Armeezeit 10.000 Mark angespart und kaufte sich davon einen gebrauchten Trabant. Da ich aus einer kinderreichen Familie komme, genoss ich das Gefühl Geld auszugeben. Ohne Auto, aber mit viel Neugier freute ich mich auf mein Studium in Leipzig.

Jetzt ging allerdings nicht alles seinen „sozialistischen Gang“. Wir schrieben das Jahr 1989. Schon während der „roten Woche“ (die Vorbereitungszeit) gab es erste Probleme, die dann in Leipzig deutlicher wurden. Wegen meiner Beteiligung an den Montagsdemonstrationen wurde ich exmatrikuliert, kurze Zeit später wieder rehabilitiert. Die ersten Jahre an der Pädagogischen Hochschule waren sehr spannend. Auch einen Trabi konnte ich mir nun leisten, sogar mit dem Stipendium. Leider entwickelte sich nach der sogenannten Wende nicht alles zum Besseren. Die PH wurde nur als Fakultät der Uni Leipzig weitergeführt, das erfolgreiche Studium der Lehrer (aus meiner Sicht) nicht weitergeführt (Stichwort Magisterausbildung). 1995 schloss ich das Studium als Gymnasiallehrer für Deutsch und Geschichte ab und bekam (schon wieder Glück) die Referendarstelle an meiner alten Schule.

Nach der ersten Freude beschlichen mich jedoch auch Zweifel. Wie würde das Lehrerkollegium auf den (ehemaligen) Schüler reagieren? Alle Skepsis war jedoch unnötig. Der Schulleiter Herr Münstermann empfing mich mit offenen Armen, wohl auch, weil er bereits sehr gute Erfahrungen mit ehemaligen Schülerinnen Frau von

Ramin und Frau Driesnack machen konnte. Überhaupt scheint es viele Schüler wieder an ihre alte Wirkungsstätte zu ziehen. Frau Klingebiel, Frau Seipolt, Frau Großmann und Frau Dreier sind nur einige Beispiele dafür, dass die Zeit an der Lessingschule den meisten in bester Erinnerung geblieben ist. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Referendariats verschlug es mich an die Mittelschule Demitz-Thumitz, wo ich 10 Jahre unterrichtete. Eine Dorfschule ist toll. Wenn man sich erst einmal einen Stand erarbeitet hat, ist vieles ein Selbstläufer. Allerdings wurde die Schule geschlossen und gleichzeitig suchte man Lehrer für die Gymnasien. Also meldete ich mich und kam (schon wieder Glück) an meine alte Schule.

Das Gymnasium hatte sich in dieser Zeit nicht nur im Namen verändert (der etwas sperrige Name Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium Kamenz), sondern die Fusion war (mit einigen Problemchen) vollbracht. Nun unterrichtete ich wieder von der 5. bis zur 12.Klasse, das war anfangs nicht so einfach. Aber es gab auch Konstanten. Der Schulleiter hieß noch immer Herr Münstermann, sein Stellvertreter war Herr Meißner. Sie und das ganze Kollegium halfen mir, schnell wieder Fuß zu fassen.

Heute unterrichte ich die Fächer Deutsch, Geschichte und Gemeinschaftskunde. Als Vertrauenslehrer unterstützte ich die Schülersprecher (GOL-Sekretäre gibt es nicht mehr). Ich bin (unter anderem) Mitglied der Schulkonferenz und im Förderverein unserer Schule. Privat gibt es nicht viel zu sagen. Seit 1998 bin ich verheiratet und ich habe einen 16-jährigen Sohn. Ich wohne in der Pulsnitzer Straße, baue gern und bin u.a. im Sozialausschuss der Stadt Kamenz aktiv. Ein großes Hobby von mir ist das Dartspiel. Und ich spiele gern mit Freunden Karten, am liebsten Skat und Doppelkopf. Nun schließt sich ein Kreis. 1984 saß ich (aus Lehrersicht) hinten links in der letzten Reihe der Lessingschule. 1995 begann ich hier mein Referendariat. 2005 fand die Einschulung meines Sohnes Paul in der Aula der Lessingschule statt. Er ist jetzt Schüler der 11.Klasse unseres Hauses. Wenn alles gut geht, wird meine jetzige 7.Klasse bereits die Oberstufe in unserer Lessingschule im Stadtzentrum besuchen können. Am liebsten würde ich bis zur Rente als Lehrer vor den Schülern der Lessingschule stehen, zu Hause werkeln und am Abend mit Freunden Dart oder Karten spielen.

Jens Krüger

Das Foto am Beginn des Beitrags zeigt Jens Krüger auf der Bautzner Straße, etwa in der Höhe des Hauses, in welchem sich das Cafe befand, wo 1910 die VEL gegründet wurde.

Die Schulkonferenz

Sie ist das höchste Gremium in der Schule (§ 43 Sächsisches Schulgesetz. Sie besteht aus je 4 von der Lehrerkonferenz, dem Eltern- und Schülerrat gewählten Vertretern. Der Vorsitzende ist in jedem Fall der Schulleiter.

Vorsitzender: Herr Rafelt, Wolfgang
Stellvertreter: Frau Jänke, Jacqueline

Lehrer: Frau Dreier
Herr Kleinstück
Herr Krüger
Frau Großmann

Eltern: Frau Jänke
Frau Ullrich
Herr Messerschmidt
Herr Riedel

gewählte Nachrückkandidaten:
Frau Petasch
Frau Schmidt

Schüler: Nguyen, Ngoc Anh, Schülersprecherin
Wallner, Josi, stellv. Schülersprecherin
2 weitere gewählte Vertreter

Schülersprecher

Mit den folgenden Worten stellt der von den Schülern gewählte Lehrer des Vertrauens, Herr Jens Krüger, das Abstimmungsergebnis vor:

„Herzlichen Glückwunsch der **neuen Schulsprecherin Ngoc Anh Nguyen** und ihrer **Stellvertreterin Josi Wallner**. Auf eine gute Zusammenarbeit. Vielen Dank auch an den (nun ehemaligen) Schülersprecher Jakob Heine.“

Tag der offenen Tür

Am 30. Januar standen die Türen des Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasiums für Besucher weit offen. Schon auf den umliegenden Parkplätzen war deutlich zu sehen: Das Interesse war enorm. Die einzelnen Fachgebiete stellten sich vor, ältere Schüler demonstrierten für die jüngeren Chemieexperimente und nicht zuletzt stellte die Schule ihre Ganztagsangebote vor.

Im Vorfeld hatten Grundschüler in kleinen Gruppen das Gymnasium erkunden können. Sie konnten an Unterrichtsstunden teilnehmen und sich mit Schülern, die jetzt in den unteren Klassen lernen, unterhalten. Insgesamt waren 84 Kinder aus den umliegenden Grundschulen auf dieses Angebot eingegangen. Das stimmt optimistisch und lässt auf vier neue fünfte Klassen hoffen.

Es war zu vernehmen, dass sich viele Eltern darauf freuen, dass ihre Kinder die Schulzeit mit ziemlicher Sicherheit an der Lessingschule in der Henselstraße fortsetzen und beenden werden. Das dürfte der Anzahl der neuen Schüler nur förderlich sein.

Die Schule in Zahlen

Gegenwärtig lernen 693 Schüler an unserem Gymnasium, die von 66 Lehrern, 4 Gastlehrern und 4 Referendaren unterrichtet werden. Kinder von Asylsuchenden sind noch nicht in der Schülerschaft angekommen.

Mit einem Blick in die Grundschulen dürfte es aber nur eine Frage der Zeit sein, bis die Schule bunter wird.

Schüler und Lehrer für DKMS

Bewegt vom Tod des Mitschülers Johannes, der im November vergangenen Jahres verstorben war, war die Deutsche Knochenmarkspende in die Schule eingeladen worden. Die Schüler der 9.- 12. Klassen erfuhren von menschlichen Schicksalen bei der Diagnose Blutkrebs, aber auch von Möglichkeiten, Leben retten zu können. 93 Schüler, die das 17. Lebensjahr vollendet hatten, und 14 Lehrer ließen sich als potentielle Spender registrieren.

Nach einer Information des PR Teams der Schule

Arbeitsgemeinschaften und Ganztagsangebote (GTA)

Beides unterscheidet sich nur unwesentlich. Sie werden lediglich aus unterschiedlichen Töpfen finanziert. Unter anderem sind dies:

Video, Kunst, Albert Schweitzer, Chor, Mediatoren, Volleyball, Handball, Hausaufgabenbetreuung, Förderung in Mathematik und Chemie, Website Media, Schülerzeitung, Literatur und Theater, Lese- und Musikförderung, Schach, Sport und Spiel, Gestalten mit Ton, Genialsozial, Kochen, Papiermodellbau, Textilgestaltung, Sprachförderung Russisch.

Baugeschehen

In der Henselstraße laufen die Bauvorbereitungen auf vollen Touren. Deshalb kann die Zeugnisausgabe nicht in der Aula stattfinden. Unübersehbar sind die Veränderungen unterhalb der Schule, wo die Kleingärten derzeit zurückgebaut werden.

Finanzen

In Naumburg war die Frage gekommen, ob wir wegen unseres komfortablen Kontostands nicht auf die „Schülermützensammlung“ verzichten sollten.

Mit dieser Angelegenheit hat sich der Vorstand beschäftigt. Er schlägt vor, dass wir diese Tradition beibehalten, da es sich um eine zweckgebundene Spende zur Auszeichnung der besten Abiturienten handelt. In diesem Zusammenhang haben wir auch bedacht, dass die ca. 80 Teilnehmer an den Jahrestreffen jeweils profitierten, indem Exkursionen, Führungen etc. stets kostenfrei waren.

Haben Sie schon den Jahresbeitrag überwiesen?

Bankverbindung: Martina Dutschmann Sonderkonto

IBAN: DE12 7601 0085 0469 5248 52 BIC PBNKDEFF

Als Gastschüler waren in den letzten Jahren am Kamenzer Gymnasium

2015/16

Herkunft	Familienname	Vorname
Italien	Rainer	Nastassia

2014/15

Herkunft	Familienname	Vorname
Ukraine	Pryadko	Mariya
USA	Wertman	Sarah Grey
Mexiko	Felix	Sueo Arao

2013/14

Herkunft	Familienname	Vorname
Brasilien	Rocha	Joao Pedro
Aserbaidschan	Hasanov	Orkhan
Argentinien	Sanso D'Agostini	Leonardo
Georgien	Kakoishvili	Nikoloz
Kolumbien	Neira Socha	Juan David
Thailand	Nuntapanich	Chayanan
Taiwan	Lee	Dai-Rong

2012/13

Herkunft	Familienname	Vorname
Brasilien	David Giacomin	Ana Laura
Frankreich	Rodolphe	Janodet
Chile	Carvajal Gallardo	Macarena

Damals war`s

Den Älteren unter Ihnen dürfte er wohlbekannt sein: Gustl Klose. Am 20. August wird er seinen 100. Geburtstag in Kamenz, seiner zweiten Heimat, feiern. Geboren wurde er in Schlesien und kam nach dem Krieg nach Kamenz. Hier gründete er seine Gustl Klose Band, die in der schweren Nachkriegszeit vielen Menschen half, auf andere Gedanken zu kommen. Warum berichten wir in unserem Heft darüber? Die Band spielte bis Mitte der fünfziger Jahre bei den Abiturbällen. Doch dann wurde es Gustav Klose zu eng in der DDR und er ging in den Westen. Inzwischen lebt er mit seiner zweiten Frau wieder in Kamenz.

70 Jahre jung zu sein, ist zuweilen heiterer und
hoffnungsvoller, als 40 Jahre alt zu sein.

Oliver Wendell Holmes
(1809 - 1894), US-amerikanischer Arzt und Essayist

**Wir gratulieren ganz herzlich und übermitteln unsere besten
Wünsche an unsere Jubilare:**

Dr. Elisabeth Bergmann	01.04.	92.
Dr. Eberhard Teicher	03.04.	93.
Katharina Brüniger	12.04.	93.
Hans-Jochen Larraß	12.04.	92.
Klaus Resch	13.04.	75.
Dr. Gisela Büttner	20.04.	75.
Prof. Dr. Dieter Herschel	20.04.	75.
Dr. Horst Böttge	24.04.	80.
Dr. Falk Spirling	25.04.	75.
Helli Frisch	05.05.	85.
Sieglinde Schimke	21.05.	85.
Karin Hopp	25.05.	60.
Jutta Eyßler	31.05.	85.
Gottfried Schuppang	21.06.	90.

Gernot Hänsch	09.07.	93.
Werner Geißler	17.07.	96.
Hans Behnisch	22.07.	80.
Rosemarie Andrich	23.07.	75.
Dr. Gerhard Mühle	23.07.	85.
Brigitte Lange	27.07.	80.
Ingrid Zegarski	30.07.	80.
Ronald Rasche	01.08.	60.
Brigitte Grüttner	17.08.	96.
Johanna Engell	17.08.	91.
Walter Hentschel	23.08.	85.
Wisgart Enger	24.08.	85.
Hansi Hustedt	25.08.	80.
Dr. Agnes Lindenkreuz	25.08.	80.
Corinna Schreyer	28.08.	50.

Es ist offensichtlich, dass die Mitgliedschaft in unserer VEL sich günstig auf die Gesundheit auswirkt und die Lebenserwartung signifikant erhöht.

Ehrenmitglieder

Leider fehlte in der Liste der Ehrenmitglieder des Jahres 2015 Annemarie Christ. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Neues Mitglied

Wir begrüßen ganz herzlich in unseren Reihen

Prof. Dr. Albrecht Gnauck (EL59/9) aus Königs Wusterhausen.

Wir trauern um Harald Karas (EL 37). Er ist Anfang Dezember 2015 im Alter von 88 Jahren verstorben.

1952 begann er seine journalistische Arbeit beim Nordwestdeutschen Rundfunk in West-Berlin. Karas gehörte anschließend zu den ersten TV-Nachrichtensprechern und Reportern des Senders Freies Berlin (*Rund um die Berolina*).

1958 ging er erstmals mit der "Abendschau" auf Sendung, deren Leitung er später auch übernahm. Die Berichterstattung aus der geteilten Stadt war seine Leidenschaft: "Für mich war die Abendschau mein Lebenswerk. Und für die Berliner war ich das Abendschau-Gesicht", sagte Harald Karas über sein Wirken beim Sender Freies Berlin. Bis 1984 moderierte er die Sendung. Für seine herausragende journalistische Arbeit erhielt er die Hans-Bredow-Medaille und 1972 aus den Händen von Richard von Weizäcker das Bundesverdienstkreuz.

Wir erinnern uns gern an seine Rede anlässlich des 90jährigen Jubiläums der Lessingschule am 13.10.2000. Er stellte seine etwa halbstündige Ansprache unter die Überschrift „Ad moltos annos“. Von 1937-46 war er selbst Lessingschüler. Danach begann er als Neulehrer in Schmorkau sein Berufsleben. Verhaftung durch Sowjetoffiziere und der Versuch, ihn als Informanten anzuwerben, bewogen ihn zur Flucht nach Westberlin. Die persönlichen Erfahrungen aus zwei Diktaturen machten seine Ausführungen sehr authentisch. Der Vortrag fand seinen Höhepunkt in einem Appell an die junge Generation, die Möglichkeiten unserer Zeit voll zu nutzen und den Menschenrechten in jeder Situation Geltung zu verschaffen.
Helmut Münstermann

Auch erreichte uns die Nachricht vom Tod von Margarete Geib (EL 30). Sie verstarb in ihrem Wohnort Wedel im 97. Lebensjahr. Wir werden diesen beiden ehemaligen Mitgliedern ein ehrendes Gedenken bewahren.

Neue Adressen

Karin Karas wohnt jetzt Rüsternallee 4-6 in 14055 Berlin,
Prof. Dr. Ernst Schubert in der Walter-Oertel-Straße 10, 09112 Chemnitz und
Thomas Schmidt in der Oststr.25, 01917 Kamenz.

Termine

- | | |
|----------------|--|
| 12.04.2016 | Frühlingskonzert |
| 27.-29.05.2016 | Jahrestreffen in Regensburg |
| 17.06.2016 | Überreichung der Abiturzeugnisse im Saal des Hotels
„Stadt Dresden“ |
| 23.06.2016 | Schulfest |
| 21.08.2016 | 15:00 Forstfestplausch
Wegen der Bauarbeiten in der Lessingschule wahrscheinlich
im Haus der 1. Oberschule am Schulplatz |

Jahrestreffen 2017

Auf dem Anmeldebogen für Regensburg können Sie Ihre Wahl für das Treffen im nächsten Jahr vornehmen.

Mögliche Termine sind entweder 19.-21.05. oder 09.-11.06.2017. Dazwischen liegen Himmelfahrt und Pfingsten.

Bitte wählen Sie ebenso Ihr Wunschziel aus.

Das können Sie auch gerne tun, wenn Sie nicht nach Regensburg kommen können.
Dann füllen Sie bitte nur den entsprechenden Teil des Fragebogens aus und schicken ihn an Renate Steudel.